

Wedenburger Zeitung

Schriftleitung und Verwaltung Oedenburg, Deakplatz 56.
Solangt mit Ausnahme von Sonn- und feiertagen an
jedem Tag um 3 Uhr nachm. (15 Uhr) zur Ausgabe.

Unabhängiges politisches
Tagblatt für alle Stände

Anzeigen und Bestellungen werden in unserer Verwaltung
sowie auch im Stadtgeschäft Grabenrunde 72 angenommen.
Anruf: Schriftleitung 23, Verwaltung 19, Geschäftsstelle 6.

58. Jahrg. Folge 209.

Donnerstag, den 16. September 1926.

Einzelblatt: K 1400

Die Locarno-Verträge in Rechtskraft erwachsen.

Genf, 15. Sept. Gestern um 11 Uhr vormittags hat der Generalsekretär des Völkerbundes Sir Eric Drummond die Ratifikationsurkunde zu den Locarno-Verträgen im Generalsekretariat deponiert. Mit diesem Akt sind die Locarno-Verträge in Rechtskraft erwachsen.

Das Attentat auf Mussolini.

Französisch-italienische Konferenzen.
Paris, 15. Sept. Poincaré empfing den italienischen Botschafter Avezzano.

Der französische Außenminister Briand konferierte in Genf mit dem italienischen Unterstaatssekretär Grandi über den Anschlag auf Mussolini und erklärte, die italienische Polizeibehörde sei an diesem Anschlag schuldig, da der Attentäter Lucetti ohne Paß italienischen Boden betreten habe. Briand fügte sodann hinzu, Frankreich sei bereit, Sicherungen in den Grenzen der gesesslichen Möglichkeiten vorzunehmen, falls es nachgewiesen würde, daß der Anschlag in Frankreich vorbereitet wurde.

Die Russen gratulieren.

Rom, 15. Sept. Der Volkskommissar des Außenwesens Tschitscherin und der Präsident des Vollzugsausschusses Kalinin haben Mussolini anlänglich der Errettung vom Attentat telegraphisch beglückwünscht.

Der Kampf der englischen Bergarbeiter wird fortgesetzt.

London, 15. Sept. Infolge der Weigerung der Grubenbesitzer, an einer gemeinsamen Konferenz mit den Bergarbeitern teilzunehmen, hat der Vollzugsausschuß des Bergarbeiterverbandes die Bergarbeiter aufgefordert, den Kampf in allen Bezirken fortzusetzen.

Der Budapester französische Handelsattaché ertrunken.

Budapest, 15. Sept. Der französische Handelsattaché Fohland ist in der Nähe von Budapest beim Baden im Freien ertrunken.

14 Lebensüberdrüßige an einem Tage.

Budapest, 15. Sept. In den letzten 24 Stunden haben sich nicht weniger als vierzehn Selbstmordversuche ereignet. Von den Lebensmüden sind acht Frauen und sechs Männer, unter ihnen der 41jährige Kaffeekonsumentenbesitzer Matthias Wégháros, Wächter des „Café Rami“, und der 47jährige Kaufmann Eugen Markus. Der Grund liegt in schlechtem Geschäftsgang.

Ausbreitung der Typhusepidemie in Hannover.

Berunreinigung des Wasserwerkes durch Typhuskeime.

Hannover, 15. Sept. Bis gestern abends hat sich die Zahl der an Typhus Erkrankten in den Spitälern auf 1011 erhöht. Die Zahl der Todesopfer beträgt 21. Es wurde festgestellt, daß die Röhrlinger Wasserleitung durch Typhuskeime verunreinigt ist.

Bann werden die in Aussicht gestellten Weinkellereien errichtet?

Oedenburg, 15. Sept.

Es steht gewiß noch lebhaft in Erinnerung aller Weinbauern, daß vor nicht gar langer Zeit mächtig die große Trommel gerührt wurde für das Zustandekommen von Weinverwertungsgenossenschaften und der Errichtung von Weinkellereien. Die Landeskommission für Landwirtschaft hat auch den Beschluß erbracht, daß zehn große Weinkeller in verschiedenen Städten des Auslandes errichtet werden sollen, um auf diese Art eine Erleichterung der Weinverwertung zu schaffen.

Das war in einer Zeit, wo es mit der Weinfrage recht schlimm ausah. Die Ernte im Vorjahre ergab das Riesensquantum von fünf Millionen Hektoliter, welches Quantum vergeblich nach einem Absatzgebiet schrie. Um nun die Gemüter der Weinbauern zu beruhigen, wurde der Beschluß für die Gründung von Weinverwertungsgenossenschaften und die Errichtung von Weinkellereien erbracht, und so den Weinbauern die Zukunft in den rosigen Farben aufgetragen. Die Weinbauern gaben sich auch tatsächlich zufrieden. Obwohl aber bisher in dieser Sache nichts geschah und die Errichtung der zehn Weinkeller bloß ein harmloser Beschluß blieb, wird keine Stimme laut, die eine Verwirklichung des seinerzeit erbrachten Beschlusses fordern würde.

Daß dem so ist, das liegt in dem Wandel der Dinge, der mittlerweile eingetreten ist. Die Aussichten für die neue Ernte sind gar wenig erfreulich. Der großartigen Ernte von fünf Millionen Hektoliter im Vorjahre dürfte in diesem Jahre ein Ernteergebnis von höchstens einer Million Hektoliter gegenüberstehen. Infolgedessen haben auch die Preise etwas angezogen und auch die Nachfrage ist eine regere geworden. In der Freude darüber haben die guten Weinbauern auf die in Aussicht gestellten Weinkellereien ganz vergessen und auch der Landeskommission für Landwirtschaft ist es mit der Sache nicht mehr eilig. Wenigstens sind keine Zeichen dafür vorhanden, die auf eine Verwirklichung der geplanten Weinkeller schließen lassen würden.

In Anbetracht der gegenwärtigen Lage des Weinbaues in unserem zer-

stückelten Vaterlande darf aber diese Frage nicht einschlafen. Denn der Wachs- spruch von Trianon nahm uns wohl zwei Drittel des Landes, hat uns aber unsere ganzen Weingärten gelassen.

Es muß daher etwas für die Ausfuhr und Verwertung unseres Weines geschehen. Der jetzige Zustand kann und darf die Weinbauern nicht befriedigen, denn er ist gleichbedeutend mit dem gänzlichen Rückgang unseres Weinbaues. Wenn keine günstigen Absatzmöglichkeiten geschaffen werden, so kann von einer Aufrechterhaltung des Weinbaues in seinem gegenwärtigen Umfange keine Rede sein.

Darum möchten wir die Aufmerksamkeit unserer Weinbauern auf den seinerzeit erbrachten Beschluß zur Errichtung von Weinkellern im Auslande lenken. Mögen sie in ihren Vereinen diese Frage immer auf der Tagesordnung halten und dahin wirken, daß auch der Beschluß im Interesse des Weinbaues eine Verwirklichung erfahre.

Einstellung des Balatonerpreßzuges?

Oedenburg, 15. Sept.

Wie uns aus Wien gemeldet wird, ist nach einer Mitteilung der Südbahndirektion die Einstellung des Balaton-Expreßzuges zu Herbstbeginn geplant. Damit wäre die einzige rasche Verbindung Wien-Burgenland und Wien-Oedenburg zunichte gemacht. Es werden bereits zahlreiche Proteste laut, da man sich diese Zerstörung eines wichtigen europäischen Verkehrsweges nicht gutwillig gefallen lassen will. Die Angelegenheit wird auf der demnächst in Baden tagenden Fahrplankonferenz zur Sprache kommen, und wie mit Bestimmtheit verlautet, wird auch Ungarn Protest gegen die Art einlegen, wie diese wichtige Verkehrsfrage von der Bahndirektion behandelt wird. Man hofft, daß sich die Direktion noch rechtzeitig eines besseren besinnen werde.

Hierzu erfahren wir von hiesiger informierter Seite, daß von einer Einstellung des Balaton-Zuges amtlich noch nichts bekannt ist. Die Sache befindet sich noch im Stadium der Verhandlung. Der Balaton-Zug soll auch weiterhin verkehren, doch auf der Strecke Budapest-

Oedenburg nur als beschleunigter Personenzug, während dieser Zug auf der Strecke Oedenburg-Wien, wie bisher, als Schnellzug weitergeführt werden soll.

Das Burgenland gegen die Einstellung des Balaton-Expreß.

Aus Eisenstadt wird geschrieben: Die Verständigung der Wiener Direktion der Südbahngesellschaft, daß vom heurigen Herbst an der Balaton-Expreßzug eingestellt werden soll, hat hier unermeßliche Erbitterung und Empörung hervorgerufen. Dies um so mehr, da man uns mit dieser Ueberraschung gerade zur Zeit der Eisenstädter Ausstellung gekommen ist, wo hundertfach schwer die mißlichen Verkehrsverhältnisse des Burgenlandes fühlbar geworden sind.

Der Balaton-Expreß war bis jetzt der einzige Zug, mit dem man noch verhältnismäßig rasch von Wien nach Eisenstadt und dem übrigen Teil des nördlichen Burgenlandes gelangen konnte und dem zu verdanken ist, daß Fremde, nicht gänzlich zurückgeschreckt von den gräßlichen burgenländischen Verkehrsverhältnissen, sich in unser Land zu kommen trauten. Nun soll uns diese einzige Reisemöglichkeit genommen werden!

Das Burgenland wird dies nicht ohne weiters hinnehmen. Wie wir erfahren, soll in der Fahrplankonferenz zu Baden demnächst gegen die Einstellung des Balaton-Expreß seitens des Burgenlandes aufs entschiedenste protestiert werden. Ungarn führt übrigens diesen Zug auch weiter bis nach Oedenburg, das Burgenland soll aber trotzdem, dank amtlicher Kurzsichtigkeit, sich mit Bummelzügen begnügen.

Ausschuß-Sitzung des Oedenburger Weinkantvereines.

Oedenburg, 15. Sept.

Unter dem Vorsitz des Präses Julius Alreich hielt dieser Tage der Oedenburger Weinkantverein eine Ausschusssitzung ab, in welcher bekanntgegeben wurde, daß der Oedenburger Weinbauinspektor Galatzky Sonntag den 19. September 5 Uhr nachmittags im Vereinslokale (Alter Kornmarkt) über die praktische Verpackung der Weintrauben einen deutschen Vortrag halten wird. Präses Alreich forderte die Weingartenbesitzer auf, zu dem Vortrag zahlreich zu erscheinen. Gleichzeitig gab er bekannt, daß ein Entsendeter der Landwirtschaftlichen Kammer in Raab am 25. September in Oedenburg über die Obstverwertung einen Vortrag halten wird.

In der Sitzung wurde sodann der Beschluß gefaßt, den Stadtmagistrat zu ersuchen, vor der Erledigung von Wirtschaftspragen, die den Weinbau betreffen, in Zukunft auch die Meinung des Weinkantvereines zu hören. Dies soll zum Beispiel jetzt, bei der Feststellung der Peronosporaschäden in den Weingärten und bei der Festlegung der Lesezeit geschehen. Der Weinkantverein wird auf Wunsch des Stadtmagistrats zu den Beratungen dieser Wirtschaftspragen stets einen oder zwei Vertreter entsenden.

Wegen Ueberfüllung des Lagers werden

Damen Seidenwesten

Kasak und Jumper solange der Vorrat reicht zu tief herabgesetzten Preisen verkauft.

Filo Frigyes
Herren- und Damenmode, Kurz- u. Wirkwarenhandlung
Grabenrunde Nr. 123
Telephon 10

FLY-TOX

war die grösste SENSATION der hygienischen Ausstellung in Budapest.

Sicher wirkendes

daher für jeden Haushalt unentbehrliches Mittel gegen:

Fliegen, Mücken, Schaben, Wanzen, Russen, Schwaben, Ameisen, Flöhe und Läuse. Auch bei Haustieren und Geflügel verwendbar. Sicherer Erfolg garant.

Galatik, Sopron
Széchenyi-tér 20. Tel. 353

Präsident Julius Ureich teilte dann mit, daß er im Wege des Landesverbandes der Weingartenbesitzer neuerlich eine dringende Eingabe an den Ackerbau- und an den Finanzminister richtete, in welcher um die ehefte Herabsetzung der Weinverzehrungssteuer angefragt wurde. Er forderte alle Weingartenbesitzervereine des Landes auf, diesem Beispiel zu folgen.

Ueber die Schäden der Starre in den Weingärten wurde im Verlauf der Sitzung auch viel geklagt. Diese Vögel sind aus den steirischen Weingegenden, wo sie keinen Kraß finden und aus der Ruster Weingegend, wo sie systematisch vertrieben wurden, zu tausenden in den Debenburger Weingärten anzutreffen und richten dort große Schäden an. Sie fressen die Trauben an, wodurch diese zu faulen beginnen. Um diese Schädlinge aus den hiesigen Weingärten zu vertreiben, wird bei der Stadt um Hilfe angefragt.

Am Schluß der Sitzung teilte der Vorsitzende noch mit, daß die Mitglieder im Wege des Vereins getrockneten Schweineböcker haben können. Nähere Auskunft erteilt der Präses selbst.

Das Kartenspiel in den Buchenschenken gestattet.

Das Hazardspiel ist streng untersagt!

Debenburg, 15. Sept.

Vor einigen Tagen haben Wachleute in den Buchenschenken das Kartenspiel (Königrufen usw.) untersagt, was unter den Besuchern der Buchenschenken, speziell unter den Wirtschaftsbürgern große Unzufriedenheit auslöst.

Wie wir nun erfahren, beruhte das Vorgehen der Wachleute auf einem Irrtum. Wie uns der Leiter der Debenburger Staatspolizei Oberpolizeirat Doktor Géza Jánko mitteilt, bezieht sich das Verbot nur auf das Hazardspiel. Das Kartenspiel im allgemeinen ist in den Buchenschenken auch weiterhin gestattet, das Hazardspiel jedoch streng untersagt. Wer dabei betreten wird, wird exemplarisch bestraft.

Unter Führung des Präses des Debenburger Weinschankvereins Julius Ureich erschien heute vormittags eine Deputation der Debenburger Weinbauern in derselben Angelegenheit bei Oberpolizeirat Dr. Jánko, welcher erklärte, daß er die Wachleute bezüglich der erlaubten Kartenspiele bereits instruierte. Die Deputation, die auch aus den Weinbauern Matthias Stagl, Ferdinand Stubenvoll, Ludwig Unger und Michael Göschl bestand, nahm die Worte des Oberpolizeirates zur Kenntnis.

Auf dem Metallgeldmarkt notieren: ein ungarisches 20-Kronen-Goldstück 290.000 bis 291.000 Kronen, ein österreichisches 20-Kronen-Goldstück 283.000 bis 290.000 Kronen, eine Silberkrone 5500 bis 6000 Kronen, ein Silbergulden 15.000 bis 16.000 Kronen und ein Fünfkronenstück in Silber 29.000 bis 30.000 Kronen, ein 20-Hellerstück aus Nickel 200 Kronen und ein 10-Hellerstück aus Nickel 150 Kronen.

Eröffnung des Burgenländischen Landesmuseums.

Eisenstadt, 15. Sept.

Das „Burgenländische Landesmuseum“ in Eisenstadt wurde am 14. September eröffnet. Schon um 9 Uhr waren auf dem festlich geschmückten Platze vor dem Museumgebäude viele Gäste aus allen Gegenden zu sehen. Knapp vor 10 Uhr kamen Bundespräsident Doktor Gajlich und Minister Kollmann in Begleitung des Präsidenten des Bundesdenkmalshubes, Hofrat Schubert, und anderer Heuchleute an.

Konservator Alexander Wolf begrüßte die Gäste, auch Landeshauptmannstellvertreter Leser und Bürgermeister Koller hielten kurze Ansprachen. Nach der Antwort des Bundespräsidenten begann die Besichtigung des Museums, das Dr. Hautmann aus Wiener-Neustadt, Oberleutnant Mühlhofer und Kultus Dr. Alfons Barb eingeleitet haben.

Der reiche Erfolg der Grabungen und Funde von einigen Jahren erregte allgemeines Aufsehen. Besonders wichtig sind die Funde aus Wallern und der Höhlenbau aus Winden.

Im Rahmen des Museums hat auch der Eisenstädter Heimatschutz eine Ausstellung alter Kunstgegenstände aus hiesigem Besitze. Es sind prachtvolle Möbel aus dem 18. und 19. Jahrhundert zu sehen, ein kompletter Salon aus der Biedermeierzeit, alte Bücher, eine alte Küche usw.

Besonders interessant ist die Bildersammlung von alten burgenländischen Malern, welche der Debenburger Kunsthistoriker Dr. André Csátska ausgewählt und geordnet hat. Ein wahres Ereignis ist die Sammlung der Bilder des Eisenstädter Malers Michael Mayer († 1870).

Dr. Csátskas Verdienst ist außerdem die Uhrenausstellung, ungefähr 20 Eisenstädter Arbeiten, und die prächtige Autographensammlung großer Männer (Gajdos, Albach, Joachim, Hyrtl usw.).

Die Ausstellung ist durch eine kirchliche Abteilung ergänzt, die der Obmann des Heimatschutzvereins Karl Krütsch aus Leihgaben der Kirchen in Eisen-

stadt und Donnerskirchen sehr geschmackvoll zusammengestellt hat.

Nach der Eröffnung des Museums begab sich der Bundespräsident zur Ausstellung, die er eingehend besichtigte und über deren Reichhaltigkeit er seiner Freude Ausdruck gab.

Spenden für das Goldene Buch der Debenburger Freiwilligen Feuerwehr.

300.000 Kronen: Graf Jakob Meskoczy.

Je 200.000 Kronen: Paul Ganzoni, M. N. jun., Firma Leopold Hacker und Sohn, Johann Matetz und Josef Sperjessy.

250.000 Kronen: Debenburger Raftinoverein.

Je 100.000 Kronen: Terka Schönhofner, Koloman Papp, Geschwister Rafensperger, Friedrich Manninger, Witwe Michael Heißler, Johann Hollos, Julius Lang, Karl Ripka, Ignaz und Ludwig Schwarz, Béla Hegedüs, Matthias Szedenik, Eugen Jertzák, Julius Kühnmann und Frau, Matthias Salamon, Theophil Rehm, Wilhelm Blaschek.

Je 50.000 Kronen: Josef Varga, Johann Ganiffel, Witwe Michael Döchl, M. N., Frau Ludwig Leitner, Frau Karl Reichinger, Eugen Holl, Ernst Cattel, Ludwig San, Koloman Seemann, Witwe Alexander Raab, Felix Lohr, Frau Josef Horváth, Gustav Blak, Geld Retur, Miklos Braun, Frau Andreas Weiß, Johann Vais, Frau Samuel Rök, Karl Döchl, Karl Steiner, Geschwister Frank, Ludwig Lenk, Frau Koloman Uhelmi, Dr. Verzeiler, Johann Ruzsán, Franz Risch, Stephan Buczoltz, Konrad Mühl, Franz Strohmayer.

40.000 Kronen: Samuel Brinner.

Je 30.000 Kronen: Ferdinand Risch, Albert Graf, Josef Bauer, Julius Groß, M. Türk.

Je 25.000 Kronen: Leopold Breidl, B. Menyhárd, Transdanubia, Paul Horváth, Johann Katona, Andreas Weiß, Johann Nisch jun., Paul Uram.

Je 15.000 Kronen: Michael Fiedler jun., Karl Strohmayer, Ludwig Frank, Josef Gombocz, Irene Deutsch, Franz Simonis, Maria Trebitsky, Michael Ráth.

Debenburger Nachrichten

Alt-Debenburger Kalender.

15. September 1683.

Debenburg ergibt sich wieder dem Kaiser.

Am 12. Juli 1683 ergab sich Debenburg den Freischärlern, welche unter der Führung von Graf Emerich Thököly standen. Der Türke belagerte Wien, die aus Tarenten bestehenden Hüfstruppen senkten und brannten alles in der Umgebung nieder; Pápa und die übrigen Städte erschlossen ihre Tore; auch Debenburg blieb nichts anderes übrig. Die weiße Fahne flog auf den Gipfel des Stadtturmes. Die Stadt litt aber wenig während des Aufenthalts der Freischärlern, nur die Jesuiten wurden ausgetrieben, alles seufzte jedoch auf, als die Nachricht von der Befreiung Wiens kam und die Truppen sich schleunigst gegen das Innere des Landes zurückzogen. Am 15. September wurde die weiße Fahne vom Turm beseitigt, als Zeichen der Ergebung an den Kaiser. Abends kam schon ein kaiserlicher Bote, der einen Brief überreichte, in welchem Leopold I. der Stadt Schutz versprach. Die Stadt atmete auf, denn sie befürchtete eine strenge Strafe. Sie hatte sich aber getäuscht, denn nach einer Woche war eine kaiserliche Kommission eingetroffen, welche sieben Forderungen an die Stadt stellte. Unter ihnen war die Auslieferung der 1220 Goldtaler, welche für den Großvesir als Geschenk bestimmt waren. Auch ließen die kaiserlichen Richter mehrere Debenburger verhaften, welche aus ihrem Mitgefühl für die Freischärlern kein Hehl machten. So wurde der ehemalige Landtagsdeputierte Serpilius verhaftet. Auch Lehrer Tobias Stern, der den Kaiser ein „Leopold“ genannt und auf sein herbospringendes Kinn spöttische Bemerkungen gemacht hatte.

Debenburg, 15. Sept.

Trauung. Aus Szombathely wird berichtet: Am 11. d. M. führte in der hiesigen evang. Kirche der geschäftsführende Präses des III. Pfadfinderverbundes Oskar Schelken seine Braut Anny Pohl, Tochter des Fabrikanten Gustav Pohl zum Traualtare. Die Trauung vollzog Bischof Béla Kapi.

Verlobung. Der hiesige Postbeamte Josef Linzbauer verlobte sich gestern mit Irma Tham, Tochter des Berufsfeuerwehroffiziers Stefan Tham.

Personalnachricht. Obergespan Doktor Elemér v. Simon ist nach längerer Abwesenheit gestern abends nach Debenburg zurückgekehrt.

Aus der Gesellschaft. Der Präsident der kön. ung. Kurie Dr. Andor Juhász ist in Bögöte (Komitat Eisenburg) eingetroffen, wo er mehrere Tage hindurch Gast des Großgrundbesitzers Nikolaus Horváth sein wird.

Ernennung. Der evang. Bischof Béla Kapi ernannte den evang. Lehrer in Celdömölk Dionys Szórády zum Direktor.

Kirchliches. Der Provinzial der Dominikaner Dr. Angelikus Döpfel inspizierte gestern das Ordenshaus der Debenburger Dominikaner.

Trog der Hundesbarte laufen in unseren Straßen viele Hunde ohne Maulkorb frei umher und gefährden nicht nur die körperliche Sicherheit der Passanten, sondern beißen jene Hunde, die einen Maulkorb tragen und an der Leine geführt werden.

Kommissionslager u. Verkaufsstelle der fürstl. Esterházy'schen Forst- und Sägeprodukte

Julius Lang, Dampfsägewerk

Sopron, Raaber-Bahnhofstrasse

Telephon 551

Bezimmertes Bauholz, Bretter, Latten, Dielenholz, Buchenholzkohle, geschnittenes Bauholz Eichen- und Buchen-Schnittmaterial, Fichtenstangen (Raffen), Rad-Felgenholz, Weinstecken

Buchen-, Eichen- und Fichten-Brennholz

7290

(Nachdruck verboten.)

Die Entführung.

Kriminalroman von H. Groner. (38. Fortsetzung.)

„O, gnädige Frau! Sie sind so gut, wer sollte Sie fürchten! Aber es ist so traurig — und wir wollten Sie nicht noch mehr aufregen.“

„Ja, ja — ich verstehe. Ich hätte es übrigens selber bemerken können, aber ich sehe nicht oft in den Spiegel — und in den letzten Tagen habe ich überhaupt nicht daran gedacht.“

Etwa eine Stunde später traf Herr v. Amberg ein.

Mit ihm zugleich kam Johanna heim, die auf Zurufen ihrer Tante, sie solle sich doch etwas Bewegung machen, einen Spazierritt unternommen hatte.

Draußen war es schon finster.

„Ich habe schon ein wenig Sorge um dich gehabt, mein Kind.“ Mit diesen Worten empfing Frau Bräuner ihre Nichte.

„Warum, Tante?“ meinte Fräulein Mileska, die in ihrem knappen Reittkleid und mit dem frischen Gesicht reizend aus sah.

„Ich dachte an die vielen Vagabunden, die hier überall gesehen werden.“

„Ach, die tun mir nichts.“ meinte Johanna lachend.

Es wurde nicht weiter darüber gesprochen.

Johanna küßte ihre Tante stürmisch und ging sich umkleiden.

„Kommen Sie, sehen Sie sich zu mir, Herr v. Amberg.“ sagte Frau Emma und zeigte auf den Sessel neben ihr. „Sie sind also auch ein Verschwörer.“

Herr v. Amberg setzte sich, während er lächelnd entgegnete: „Warum Verschwörer?“

„Weil auch Sie mir nicht gesagt haben, daß ich in diesen Tagen eine Greisin geworden bin!“

Er verstand.

„Arme, liebe, gnädige Frau.“ murmelte er und nahm ihre Hand in die seine, „sind deshalb Ihre Augen so trübe?“

„O nein.“

„Das Schlimmste ist doch jedenfalls überstanden!“

„Meinen Sie?“

Er schaute betroffen auf.

„Ist das nicht auch Ihre Meinung?“ fragte er zaudernd. „Sie glaubten es doch heute mittag.“

„Heute mittag — ja.“

„Und jetzt?“

„Jetzt ist meine Hoffnung nicht mehr so fest.“

„Warum nicht? Haben Sie ungünstige Nachrichten erhalten?“

„Nein, das nicht — aber ich habe nachgedacht.“

„Und das Ergebnis dieses Nachdenkens?“

„Ist ein starker Zweifel daran, daß es mein Mann war, der diese Depesche aufgegeben hat.“

„Darf ich um Ihre Gründe bitten?“

„Gewiß. Aber wir wollen auf Johanna warten.“

Sie richtete sich auf und starrte auf die Gegenstände, die vor ihr auf dem Tisch lagen: die Depesche, der Taler und das Taschentuch.

Meinliches Schweigen herrschte zwischen beiden. Zum Glück dauerte es nicht lange.

Johanna war mit dem Umkleiden wie immer rasch fertig. Sie kehrte bald in die Halle zurück und sah in ihrem weißen, hellen Hauskleid nicht minder reizend aus als vorher.

„Was für Mienen sehe ich!“ sagte sie schmerzlich und ließ sich an Frau Emmas

freier Seite nieder. Blököch wurde sie ernst.

„Es tut mir leid, euch das Frohgefühl, das euch erfüllt, wieder nehmen zu müssen.“ sagte sie ernst; „aber ich kann nicht allein damit fertig werden. Ich bin in diesen entsetzlichen Tagen zu elend geworden. Ich gestehe offen, daß ich an das Gute, das Hofnung uns heute verkindigte, nicht mehr glaube.“

„Du zweifelst daran? Meinst du, ein anderer als Onkel habe die Depesche aufgegeben?“

Fräulein Mileska starrte, blaß geworden, ihre Tante an. Diese nickte.

„Warum? Warum?“ murmelte das junge Mädchen und beugte sich weit vor.

„Es war doch alles so klar.“

„Ich fürchte, es ist alles noch so dunkel wie vorher. Sie, lieber Amberg, haben mir, als Sie heute mittag von hier weggingen, ein Wort gesagt, das mich tief getroffen und danach stundenlang beschäftigt hat.“

„Es tut mir schrecklich leid, gnädige Frau, wenn ich durch eine unbedachte Aeußerung Sie wieder in solche peinlichen Zweifel gestürzt habe. Was habe ich denn gesagt?“

(Fortsetzung folgt.)

Vom Rathaus. Der Leiter des städtischen Volkswohlfahrtsamtes Magistratsrat Dr. Stefan Sarkas hat gestern seinen mehrwöchigen Erholungsurlaub beendet und die Amtstätigkeit wieder aufgenommen.

Julius Ureich — Ehrenmitglied des Wirtschaftsbürger-Männergesangsvereines. Der Dedenburger Wirtschaftsbürger-Männergesangsverein hielt gestern abends im Vereinslokale eine Ausschusssitzung ab, in welcher bekanntgegeben wurde, daß der langjährige Sekretär und Schriftführer Lehrer Julius Ureich aus Gesundheitsrückichten von seiner Stelle abdankte. Die Abdankung wurde mit Bedauern zur Kenntnis genommen und Julius Ureich in Anerkennung seiner Verdienste zum Ehrenmitglied des Wirtschaftsbürger-Männergesangsvereines gewählt. — Sein Nachfolger wurde der evang. Lehrer und Mitarbeiter unserer Zeitung Johann Neubauer.

Zum Selbstmord Koloman Linka. Aus Wien wird gemeldet: Die außergewöhnliche Hartnäckigkeit, mit welcher der Dedenburger Maschinenmeister Koloman Linka den Tod suchte, hat zur Folge, daß seine unglückliche Tat in der ganzen mitteleuropäischen Presse besprochen wird. Reichsdeutsche Blätter schreiben über den Selbstmord Linka und auch Prager Zeitungen brachten darüber Berichte. Der Name des unglücklichen jungen Mannes taucht seit Tagen in hunderten Tausenden von Zeitungsexemplaren auf.

Dr. Ráp Tanzlehrinstitut im Prachtssaal des katholischen Lesevereines. Tanzunterricht für Anfänger, Beginn 1. Oktober l. J. Unterricht in modernen Tänzen sowohl für Gruppen als auch für Einzelne. Separatstunden. Einschreibungen Neugasse Nr. 28.

Brandlegung? Samstag vormittags 9 Uhr geriet die mit Stroh gedeckte Scheune des Kaufmannes Mondschlein in Magyarkereztur (Komitat Dedenburg) in Brand. Das Feuer konnte von der Feuerwehr rasch gelöscht werden, so daß kein besonderer Schaden entstand. Einige Stunden darauf geriet die Scheune neuerdings in Brand und wurde samt den darin befindlichen landwirtschaftlichen Maschinen und 300 Meterzentner Klee eingäschert. Die Genarmie leitete die Untersuchung ein und nahm den 24jährigen Sohn des Kaufmannes, Alexander Mondschlein, unter dem Verdachte der Brandlegung in Haft. Die Untersuchung wird fortgesetzt. Es wird angenommen, daß Alexander Mondschlein die Scheune deshalb anzündete, um die Versicherungssumme beheben zu können.

Typhusepidemie in Nagyatad. Gestern berichteten wir von einer Typhusepidemie in Hannover, die bereits etwa 1000 Personen ergriffen hat und infolge des schlechten Trinkwassers entstanden ist. Nun wird aus Nagyatad ebenfalls der Ausbruch einer Typhusepidemie gemeldet. Dort zählt man derzeit über 50 Kranke. Die Seuche wird durch das Wasserleitungsnetz Wasser verursacht, in dem Bazillen gefunden wurden.

Die Glockenweihe in Dedenburg. Nach der Glockenweihe der Dedenburger evang. Kirchengemeinde findet um halb 1 Uhr ein Bankett statt. Jene Personen, die an diesem teilnehmen wollen, mögen für 40.000 Kronen bis 17. September 9 Uhr vormittags in der evang. Konventstanzlei eine Teilnehmerkarte lösen.

Zwei deutsche Theaterabende.

Unter Mitwirkung der ungarischen Primadonna Frau Montafuday-Förster und 15 Herren des Dedenburger Musikvereines.

Dedenburg, 15. Sept. Dienstag den 21. und Mittwoch den 22. September wird das Dedenburger Publikum zwei genutzreiche deutsche Theaterabende zu sehen bekommen. An den beiden Tagen werden die gemeinen Mitglieder des Wiener-Neustädter Theaterensembles unter der Direktion Josef Hübel im Dedenburger Stadttheater zwei Operettenvorstellungen geben, und zwar am ersten Abend „Gräfin Marica“ und am zweiten Abend „Orlow“.

Die Sensation der beiden Vorstellungen **Der österreichische Weizenjoll.** Aus Wien wird gemeldet: Die Wiener Zeitung veröffentlicht eine Kundmachung des Bundesministeriums für Finanzen, wonach der Zoll für Weizen für die Zeit vom 16. bis 30. September 1926 140 Goldkronen für 100 Kilogramm beträgt.

Die Ausfuhr ungarischen Weines nach Deutschland betrug in den ersten sieben Monaten dieses Jahres 2996 Dz.

Der Neudruck von Aktien und die vervielfältigende Industrie. Aus Budapest wird gemeldet: Der Prinzipalverein der ungarländischen graphischen und verwandten Industrien hat sich in seiner kürzlich gehaltenen Fachsitzung mit den Vervielfältigungs-Anweisungen beschäftigt, die in den von der Vereinigung der Sparkassen und Banken in Verkehr gesetzten „Richtlinien“ zum Neudruck und zur Ueberstempelung der Aktien enthalten sind. Eine dieser Anweisungen lautet wie folgt: „Nach der Ansicht von Fachmännern ist die neueste Druckereieinrichtung, beziehungsweise Maschine (behufs Vermeidung der Fälschung), die die größte Gewähr bietet, der sogenannte Offsetdruck. Nach diesem Verfahren kommen der Tiefdruck, also der Kupfer- oder der Stahlstich und endlich der Buchdruck. Nach den in Deutschland durch die Berliner und die übrigen Vörsen festgesetzten Richtlinien ist von der Lithographie Umgang zu nehmen.“ Dem gegenüber wurde nach sachgemäßer Beleuchtung der Frage aus dem Gesichtspunkte aller Vervielfältigungsverfahren einheitlich festgestellt, daß diese Auffassung nicht stichhaltig ist, da beispielsweise die Vervielfältigung auf lithographische Wege selbst aus dem Gesichtspunkte der Vermeidung von Fälschungsmöglichkeiten zur Herstellung von Wertpapieren ebenso geeignet ist, wie das Offsetverfahren. Demgemäß wurde beschlossen, von dieser durch wirkliche Fachmänner erfolgten Feststellung sowohl die Vereinigung der Sparkassen und Banken, wie den Vörsenrat, den Bund ungarischer Fabriksindustrieller und sämtliche ungarischen Handels- und Gewerbekammern zu verständigen.

Das Körmender Gemeindepital begehrt Sonntag, den 19. September, in feierlicher Weise das 25jährige Bestehen. Die Festrede wird der Eisenbahnspektor Franz Sarkány halten. An dem Feste wird auch der Körmender Gesangsverein teilnehmen.

Die XIX. Bilderausstellung des Dedenburger Kunstvereines, welche im städtischen Malerpalast veranstaltet wird, wird Sonntag, den 19. September, um halb 12 Uhr vormittags durch Bürgermeister Dr. Michael Thurner in feierlicher Weise eröffnet. Zur Schau werden über 200 Kunstwerke ausgestellt sein.

Den ungetreuen Gatten erschlagen. Aus Balaegerhegy wird berichtet: In der Gemeinde Ventikápolna wurde Johann Kancsal von seiner Frau bei einem Treubruch betreten. Beim Anblick seiner Gattin sprang der Mann aus dem Fenster, stürzte aber in eine Grube, aus der er sich nicht herausarbeiten vermochte. Nun fiel seine Frau mit einer Holzlatte über ihn her und schlug so lange auf ihn ein, bis er tot war. Frau Kancsal stellte sich selbst der Gendarmerie.

Chauffeurprüfung. Vor der polizeilichen Fachkommission legte Montag nachmittags der Dedenburger Privatbeamte Oskar Szabó mit Erfolg die Chauffeurprüfung ab.

gen wird sein, daß die Hauptrollen die bekannte ungarische Primadonna Montafuday-Förster in ungarischer Sprache spielen wird, während die anderen Rollen in deutscher Sprache gespielt werden. Die Aufführungen finden unter der gest. Mitwirkung von 15 Herren des Dedenburger Musikvereines statt.

Kartenverkauf ab Donnerstag den 16. September an der Tageskasse des Stadttheaters von 10 Uhr vormittags bis 1 Uhr nachmittags und von 3 bis 5 Uhr nachmittags.

Theaternachricht. Das Somogyische Theaterensemble hat gestern die Sommer-saison beendet. Mit der Operette „Muszikus Jerko“ wurde vom Szombathelyer Publikum Abschied genommen. Heute spielt das Ensemble bereits in Pápa.

Gedenket der Waisenkinder! Wir richten an die Obstgarten- und Löwenbesitzer, sowie an die Wirtschaftsbürger neuerlich den Aufruf, den Kindern der Dedenburger Waisenhäuser Fallobst oder Grünwaren zukommen zu lassen. Die Kinder holen das Fallobst aus den Gärten und die Grünwaren von den Feldern selbst ab. — Wer den armen Waisenkindern einen schönen Tag bereiten will, komme diesem Aufruf ehestens nach und verständige von seiner Absicht die Leitungen der hiesigen Waisenhäuser!

Ihre Schuld ist es, wenn Sie ihre Wangen nicht selbständig und radikal vernichtet haben! Hätten Sie sofort Wangen-Chilin aus der Löwen-Drogerie Franz Müller Spitalbrücke angewandt, würden Sie von dieser Plage gänzlich befreit sein, und sich Mühe, Geld und Arbeit gespart haben.

Zum Bau des Mattersburger Elektrizitätswerkes. In Mattersburg wurde mit dem Bau des Elektrizitätswerkes bereits begonnen und nimmt die Arbeit einen raschen Verlauf. Man ist der Ansicht, daß programmgemäß der Bau noch im heurigen Jahre beendet werden wird. Nur fehlt es einstweilen noch an Geld.

Polizeinachricht. Wie berichtet, wurde vor einigen Tagen aus dem Garten des Hauses Pfarrwiese Nr. 8 Obst im Werte von einer Million Kronen gestohlen. Die Polizei hat nun festgestellt, daß den Diebstahl sechs Minderjährige Knaben verübten. Gegen die Obstknechte wurde das Verfahren eingeleitet.

Kurrendierung. Die Polizei kurrendiert den Hotelfekretär Albert Schöch aus Schottikon-Elsau (Zürich, Schweiz), der 14.000 Schweizer Franken unterschlagen hat und flüchtete. Schöch ist 180 Zentimeter groß, breitschulterig, hat braunes Haar, braune Augen und trägt schwarzen Anzug. Als Kennzeichen sind im Steckbrief angegeben: Bohrt oft mit dem Finger in der Nase, hat stets schmutzige Fingernägel und ist ein großer Damenfreund. Auf seine Ergreifung wurde eine Belohnung von 300 Schweizer Franken ausgesetzt.

Schachnachricht. Der Körmender Schachklub veranstaltet anlässlich seines fünfjährigen Bestehens ein Schachturnier, welches am 13. September begonnen hat und mehrere Tage währen wird. An dem Wettkampf nehmen aus Dedenburg teil: Marusák, Grünfeld und Badig.

Budapester Getreidemarkt. 14. Sept. Weizen 342.500 bis 362.500, Roggen 245.000 bis 247.500, Futtergerste 210.000 bis 215.000, Braugerste 270.000 bis 300.000, Gerste 205.000 bis 210.000, Mais 262.500 bis 265.000, Kleie 157.500 bis 162.500 Kronen pro Meterzentner. Alles Parität Budapest. — Terminverkehr: Ungarischer Weizen, Oktober: 353.500 bis 354.000; November: 361.500 bis 362.000. Märzweizen: 388.000 bis 390.000; Maiweizen: 393.000 bis 393.500 Kronen. Ungarischer Roggen, Oktober: 252.000 bis 253.000; März: 277.500 bis 278.000.

Ein frecher Dieb. Aus der Wohnung des Dedenburger Bachmannes Geld Josef Varga (Holzdepotgasse) entwendete durch das offenstehende Fenster ein unbekannter Täter zwei Bettdecken im Werte von 600.000 Kronen. Die Polizei sucht den Dieb.

Den Kollegen bestohlen. Vor einigen Tagen erlitten der hiesige Selbhergehilfe Béla M. bei der Polizei und erstattete gegen einen unbekanntem Täter, der ihm aus dem Kleiderschrank 800.000 K Bar-geld entwendete, die Anzeige. Einige Stunden später erschien auf der Polizei der Selbhergehilfe Stephan D., der bei demselben Meister angestellt war, wie Béla M., und gab bekannt, daß auch ihm aus dem Kleiderschrank ein Barbetrag von 300.000 K entwendet wurde. Die Polizei leitete die Untersuchung ein und stellte fest, daß dem Selbhergehilfen Béla M. die 800.000 K niemand anderer als sein Kollege Stephan D. entwendet hatte. Letzterem antwortete die Diebstahlsanzeige über die 300.000 K nur deshalb erstattet, um jeden Verdacht von seiner Person abzuwenden. Der diebische Selbhergehilfe, gegen welchen die Polizei das Verfahren einleitete, wurde von seinem Brotgeber sofort entlassen. Die gestohlenen 800.000 Kronen sind bereits zustandegebracht worden.

Realitätenderkehr. Es kaufte: Franz Schwerek, von Gottlieb Eler und Gattin, geb. Marie Heisenberger, einen Rosen- und Weingarten im Ausmaße von 178 Quadratklaster um vier Millionen Kronen.

Bon Rah und Fern

Güns.
Ein lebensgefährlicher Rauchfang. Auf dem Hause des hiesigen Turnlehrers Szenami löst sich ein großmächtiger Rauchfang, der schon so schadhast ist, daß er jeden Augenblick umzufallen droht. Obwohl die Nachbarn bei der Behörde schon öfters Schritte unternommen haben, damit der Turnlehrer zur Ausbesserung des Rauchfangs verpflichtet werde, ist bisher noch immer nichts geschehen. Die Nachbarn sind darüber sehr ungehalten, da nicht nur die Gefahr besteht, daß der Rauchfang im Falle eines Einsturzes ihre Hausdächer beschädigt, sondern gefährdet er auch ständig ihre und die körperliche Sicherheit der Passanten. Es wäre wirklich schon sehr notwendig, wenn die Behörde in dieser Sache endlich eine energische Aufforderung an den Turnlehrer richten würde. Oder wartet man, bis sich ein Unfall ereignet?

Esorna.
Der athletische Wettkampf, den die hiesige Genbarmerie am 19. d. auf der Sportbahn veranstalten wollte, wurde am 26. Oktober verschoben.

Ucsád.
Der neue Oberlehrer. Die Oberlehrer-stelle an der hiesigen Volksschule wurde dieser Tage im Wege einer Wahl durch den Lehrer Koloman Lajos aus Damonya besetzt.

Szombathely.
Mit dem Bau des hiesigen Gewerbehomes wird noch dieses Jahr begonnen werden. Die Kosten des Baues betragen 2.046.000.000 Kronen.

Güns.
Sängerfest. Der hiesige Männergesangsverein veranstaltet Sonntag, den 19. September, ein Sängerfest, an welchem auch zwei Gesangsvereine aus Szombathely teilnehmen werden.

Basdár.
Verletzung. Der Unterrichtsminister verlegte den hiesigen Bürgerichulprofessor Ignaz Dénes nach Kanizsa.

Tanzlehrinstitut

Trittrammel

Hotel Pannonia.

Tanzkurs - Eröffnung

für Anfänger und Vorgeschriftene

Sonntag, den 12. September.

Unterricht in modernen Tänzen.
Für Einzelne und in Gruppen
Separat-Stunden.

Auskunft Georgengasse Nr. 14.

9198

STÄDTISCHES MOZI

Vom 16. bis 17. September 1926:

Hilfe, ich bin Millionär!

Lustspiel in 7 Akten. — Hauptdarsteller: Levis Stone, Anna Qu. Nilsson.

Pingulin der Einbrecher.

Burleske.

Beginn der Vorstellungen um 6, 7 und 9 Uhr.

Dr. Edener in Eisenstadt.

Aus Eisenstadt wird geschrieben: Dr. Edener, der weltberühmte Luftschiffer, der mit einem Zeppelin bekanntlich das erstmal das Meer bis Amerika überflog, wird in allen Landeshauptstädten Oesterreichs Vorträge halten, und auch nach der burgenländischen Landeshauptstadt Eisenstadt kommen. Der Tag seines Eisenstädter Aufenthaltes ist für den 10. Oktober bestimmt.

Der Prozeßhansl.

Wenn einer mit Frau und Kindern ewig streitet.

Aus Wien wird gemeldet: Der Landwirt Michael Müllner aus der burgenländischen Gemeinde Hannersdorf ist ein harter Bauernschädel, der nie nachgeben will und deshalb mit aller Welt in ewiger Fehde steht. Obwohl er ein alter Mann über die Siebzig ist, führt er seit Jahren gegen alle seine Familienangehörigen Prozeß und durchstreitet trotz aller Instanzen des Gerichtes, hinauf bis zum obersten Gerichtshof und bleibt hier nur darum stehen, weil es höher nimmer geht.

Ehrenbeleidigungsfragen, die er gegen seinen leiblichen Sohn und seine Schwiegertochter einbrachte, hatten keinen Erfolg. Er wurde jedoch wegen Verschimpfung zu mehreren Millionen Geldstrafe verurteilt. Auch gegen seine Ehehälfte, mit der er seit 55 Jahren zusammen lebt, benahm er sich so unerträglich,

daß der alten Frau die Ehe zur großen Last wurde und sie gegen ihn die Ehescheidungsklage wegen böswilligen Verlassens einbrachte,

die sie später allerdings, des vielen Haders überdrüssig, zurückzog.

Alle diese Streitigkeiten und Familienzwürnisse kamen vor einem Senat des Zivillandesgerichtes unter Vorsitz des Hofrates Schwart zur Sprache. Müllner wollte nämlich die Schenkung von Haus und Hof, die er seinem Sohn und seiner Schwiegertochter anlässlich ihrer Verheiratung gemacht hatte, widerrufen, weil er sich nicht genügend geehrt und geschätzt fühlte. Diese Ehrung und Schätzung war in einem Notariatsakt ausdrücklich ausbedungen worden.

Zwei Dutzend Zeugen marschierten auf, die übereinstimmend den Alten als sehr streitsüchtig schilderten, aber niemand mußte angeben, daß er von den Kindern wirklich schlecht behandelt worden wäre. Die Klage war bereits in zwei Instanzen abgewiesen worden. Der Oberste Gerichtshof hob jedoch das Urteil auf und verwies die Sache an das Zivillandesgericht zurück, das am 9. September Müllner mit seinem Verlangen neuerlich abwies. Müllner wird aber als echter Prozeßhansl nicht eher ruhen, bis die ganze Sache wieder beim Obersten Gerichtshof landet.

Aus dem Matrikelamte.

Eintragungen vom 1. bis 8. September.
Geburten: Josef Gizmabia, Offiziersstellvertreter und Ehter Kovács, W.; Karl Bauer, Wirtschaftsbürger und Elisabeth Leitner, K.; Franz Gubber, Schneider und Gisella Wäl, K.; Ludwig Knabel, penf. Feldbatter und Fanny Schwabola, W.; Karl Drabaries, Schlosser und Katharina Knabel, K.; Andreas Ojarszin, Soldat und Julie Nemeis, W.; Heinrich Breidl, Wirtschaftsbürger und Theresia Groß, K.; Ludwig Fabri, Werkführer und Theresia Sándor, K.; Matthias Malet, Kaufmann und Theresia Trenker, W.
Eheschließungen: Alexander Kutasi, Beamter und Jabella Erdömer; Alexander Ködöf, Gelehrter und Hermine Zaborshy; Rudolf Leberer, Umzugssteuerkontrollor und Irene Nitsch.
Todesfälle: Heinrich Heinrich, Bahnsirenenaufseher, 83 Jahre; Michael Marosi, 16 Jahre; Leontine Smetena, Private, 76 Jahre; Paul Ferenczi, Tagelöhner, 72 Jahre; Adalbert Lunger, Schlosser, 42 Jahre; Michael Lehner, penf. Elementarinspektorettor, 64 Jahre; Julius Felix, Antreiber, 62 Jahre; Matthias Dornier, Seicher, 84 Jahre.

Verantwortl. Redakteur und Hauptschriftleiter: **H. Wolf Pálffy.**
Verlagsgeber, Druck und Verlag: **Röttig-Romwalter Druckerei u. G.**

Ein Inserat in unserer Zeitung sichert Erfolg!

Gerichtssaal

Ein verurteilter Einschleicher.

Der Straffenat des Szombathelyer Gerichtshofes verurteilte dieser Tage den stellenlosen Szombathelyer Fassbinder Johann Petö zu einem Jahre Kerker, weil er in Szombathely und Kanizsa in mehrere Wohnungen einschlich und Diebstähle verübte.

Wegen lebensgefährlicher Drohung verurteilt. Der Dedenburger Einwohner Stephan Király wurde gestern vormittags vom Bezirksrichter des Dedenburger Gerichtshofes zu einer Woche Verurteilung, weil er vor längerer Zeit den hiesigen Darmputzer Luzian Manakovich nach einer kurzen Auseinandersetzung mit dem Erstechen mit einer Mistgabel bedrohte. Der Verurteilte appellierte.

Der mit dem Zollgeld durchgegangene Viehreiber zu drei Monaten Kerker verurteilt. Wie berichtet, ersuchten am 7. August die Matteredburger Fleischhauer Florian Moravetz und Adalbert Krejzinger auf dem Dedenburger Viehmarkt den 20jährigen Fleischhauergehilfen Karl Szrimác aus Neustift, er möge ihnen vier Kinder von Dedenburg nach Matteredburg treiben. Zur Entrichtung der Zollgebühr übergaben sie ihm drei Millionen Kronen. Szrimác stellte ein Tier in den Stall eines Dedenburger Wirtschaftsbürgers und drei Tiere in den Stall eines Einkehrgasthauses und reiste mit dem Gelde nach Budapest, wo er es sich gut gehen ließ. Nach Verlauf von drei Wochen kam er nach Dedenburg zurück und wollte zu Fuß nach Neustift gehen. An der Grenze wurde er jedoch verhaftet und der Dedenburger Staatsanwaltschaft eingeliefert, die ihn wegen der Veruntreuung der drei Millionen Kronen kurrendierte. — Gestern vormittags hatte sich nun Szrimác vor dem Straffenat des Dedenburger Gerichtshofes wegen Veruntreuung zu verantworten, die er ohneweiters eingestand. Szrimác wurde zu drei Monaten Kerker und drei Jahren Verlust sämtlicher politischen Rechte verurteilt. Außerdem wurde er dazu verurteilt, die veruntreuten drei Millionen Kronen an die Fleischhauer Krejzinger und Moravetz zurückzuzahlen. Das Urteil ist rechtskräftig.

Radioprogramm.

Donnerstag, den 16. September.

Budapest.
9.30, 12 und 15: Nachrichten, Volkswirtschaft.
16: Mosenachrichten (Klara Sz. Tibbss).
17.15: Konzert des Kammerorchesters der Ungarischen Oper. Leitung: Wilhelm Kramar.
18.30: Rezitationen von Blanka Pöschy.
19: Vortrag von Paul Kelle: Wie macht man Zeitung?
20: „Piros bugyellárás“, ungarisches Volksstück mit Gesangsbelegungen in drei Akten von Franz Csépreghy. Regie: B. Arkoffy.

Wien.
11: Konzert.
16.15: Konzert.
17.30: Märchen für groß und klein.
18.30: Duer durch Oesterreich. Der Semmering.
19: Mitteilungen aus den Bundestheatern.
19.10: Erziehungsarbeit an der entlassenen Jugend.
20: Orchesterkonzert des Wiener Sinfonieorchesters.
Anschließend: Leichte Abendmusik (Kapelle Silling).

Sport

Fußball.

Die ungarischen Provinzmannschaften werden Sonntag, den 19. September, folgende Wettspiele absolvieren: Raab: GFD — TSC; KSC — KFC; II. Bezirk: SC — PFC. — Tata: Banya: TSC — TSC. — Szombathely: MAB — SZSC; Szik — Szombathelyer Törekvés. — Dedenburg: SZMFC — Weleber Sportklub; SZMFC — Dedenburger Sportvereinigung. — Weßprém: B. MDC — BFC. — Magyarávár: MAFK — MFC.

Volkswirtschaft

Züricher Anfangskurse.

Zürich, 15. Sept.		Paris, 15. Sept.	
Dollars	207.40	Franken	517. —
Schilling	9.15	Franc	14.75
Berlin	123.25	Mark	15.32.50
Butarek	2.75-50	Sofia	3.75
Bukarest	14.25	Wien	73.05
Bombay	25.11	Warschau	58.50
Mailand	18.55	Budapest	0.0072.50

Ämtliche Kurse der Wiener Devisenzentrale.

Wien, 14. Sept.		Paris, 14. Sept.	
U. R.	99. — 99.40	Franken	25.37 25.53
Dollar	704.5 718.20	Jug. Tausch	12.4800 12.5400
Ung.	— —	Poln. M.	78. — 79. —
Mark	168.20 168.80	Schw. Fr.	136.40 137.20
Fl. Sterk.	34.29 34.45	Tschech. K.	20.9350 21.0550
Frank. Fr.	20.47 20.63	Deut.	— —
Holl. Guld.	282.30 284.30	Äst. Bfd.	— —

Ämtliche Kurse der Ungarischen Nationalbank.

Budapest, 14. Sept.		Paris, 14. Sept.	
Engl. Pfd.	845.750 847.750	Poln. Slotz	7800 8100
Sofol.	2110. — 212. —	Bel.	353 365
Dänische K.	— —	Ung.	514 521
Dina.	1255.00 1265.00	Ukr.	2510 2590
Dollar	71.000 71.300	Mar.	16.971 17.081
Frank. Francs	2005 2085	Deut. Schll.	10.047 10.167
Holl. Gulden	28.560 28.710	Schw. Fr.	13.790 13.845

Wer kennt Ihr Geschäft Was verkaufen Sie ??? Wo ist Ihr Geschäft ???

Eine Anzeige in unserem Blatte Sie diese Fragen, wird Ihnen immer neue Kunden zuführen und sichert Erfolg !!!

Ein Inserat in unserem Blatt sichert Ihnen größten Erfolg!



Gegen Wanzen Schwaben

Flöhe, Russen, Motten und deren Brut. :: ::

Das neueste und wirksamste Verfahren die Vergasung der Wohnungen, Hotels, Spitäler, Fabriken durch „VULKANGAS“ Vollkommene Vernichtung innerhalb 6 Stunden garantiert Die behördlich angeordnete Rattenvergiftung, sowie die Ausrottung von Mäusen und Wühlmäusen in den Häusern, Kellern, Kanälen und Feldern durch Horogas-Räucherverfahren mit bakteriologischem Typhus-Bazillus. **Zahlung nach Erfolg !!!**

Alleinverkauf und ausgeführt durch die **Erste Westungarische Ratten-, Mäuse- u. Ungeziefer-Vertilgungsanstalt, Sopron, Hintergasse 9, Tel. 420.**

Wo wird ausgeschenkt?

Guter Rotwein
Wwe Franz Graf, Kleinegasse 20

Kleiner Anzeiger.

Befehlslos

Zwei Damen-Blusen sind zu verkaufen. Näheres Geschäftsstelle dieses Blattes: Grabenrunde Nr. 72.

Mitteilung!

Beehre mich dem geschätzten Publikum bekanntzugeben, daß es mir gelungen ist, für die jetzige Sommerferien eine größere Menge von erstklassigen Lederorten in allen Farben, sowie Sohlenleder in ausgezeichneter Qualität einzuschaffen und bin deshalb in der angenehmen Lage, alle Bestellungen auf

Bioskop

PROGRAMM
Vom 16. bis 17. Sept.

Pension Groonen

Lustspiel in 6 Akten. Hauptdarsteller: Carmen Caratelli, Anton Edhofer. Für die Jugend erlaubt. Anfang an Wochentagen um 5, 7/2 und 1/9 Uhr.

Herrn-, Damen- und Kinder-Schuhe

billiger als wo immer in Dedenburg liefern zu können. Sport-, Jäger- und Fußballschuhe aus Original-Kromleder. — Ausbesserungen innerhalb 24 Stunden. — Hochachtungsvoll

Franz Horváth
Schuhmacher
Grabenrunde Nr. 26

Ein Schwebenwagen

mit Seitenwänden, gut erhalten, billig abzugeben bei

Béla Mechle :: Steinmetzmeister
Steinmetzplatz Nr. 7.

Deutsches Dienstmädchen

(Mädchen für Alles)

womöglich nur deutschsprechend über 20 Jahre alt, nett und von angenehmem Aeußeren, für gutes Budapestester Haus gesucht. Vorstellungsmöglichkeit an Wochentagen vormittags in der Redaktion dieses Blattes, Deakplatz Nr. 56.

Möbel „Zum Westbahner“

Wien, XV., Mariahilferstrasse 132
Schlafzimmer, Licht oder dunkel, 2 Kasten, 2 Betten, 1 Nachtkästchen, 1 Tisch, 4 Sessel, 2 Einsätze samt Matratzen. ... S 280.—
Grosse Auswahl in: 4844
Speisezimmer, Küchen, Divans, Ottomane, Ein-
sätze und Matratzen. — Zahlungszielsetzung
Jeden Feiertag bis 3 Uhr nachmittags geöffnet.
Bei Hinweis auf diese Annonce Preisnachlass.

Erstklassige Handwaschanstalt Szántó Sándorné

Sopron, P. Müller ucca 2
Kragen, Hemden, Manschetten und sonstige Weisswäsche werden **billigst gewaschen.**
Übernimmt die Reinigung von Sommer-, Herren- und Damenanzügen. 8597
Schuhmacherarbeiten werden zur raschesten Ausführung übernommen.

Uhren-Reparaturen

gut und billig nur bei **Johann Freiler**
Uhrmacher, Sopron
Neustiftgasse Nr. 8
im Hofe, I. Stock.
Neue Uhren in reicher Auswahl.